

Gott des Lebens, wir bitten Dich für alle Menschen,  
die an Dich glauben und mit Dir leben. Stärke unser Vertrauen  
auf das Leben, das den Tod überwindet.

Wir bitten Dich für unsere Gemeinden. Erneuere uns durch  
deinen Geist und stärke uns durch Dein Wort, damit wir Deine  
frohe Botschaft lebendig und glaubwürdig bezeugen.

Wir bitten für alle, die Verantwortung tragen in der Politik, in  
der Wirtschaft und der Verwaltung. Hilf, dass ihre Entschei-  
dungen dem Frieden und dem Miteinander dienen.

Wir bitten Dich für alle, die Leid tragen an Leib und Seele.  
Sende ihnen Hilfe und Helfer. Stärke und tröste sie durch Dei-  
nen Segen.

Wir bitten Dich für alle, die sich für andere Menschen  
einsetzen. Erhalte ihnen das  
Engagement und die Kraft, dass  
sie gestärkt in den Dienst der  
Nächstenliebe gehen.

Gott des Lebens, geh mit uns auf  
allen Wegen, die vor uns liegen,  
auf den guten Wegen und auf den  
schweren. Lass uns überall Deine  
heilsame Nähe spüren.

Vater unser im Himmel.  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute,  
und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen

Oculi nostri ad Dominum Deum.  
Oculi nostri ad Dominum nostrum.

Unsere Augen sehn stets auf den Herren.  
Unsere Augen sehn stets auf den Herren.

## **...sondern wie Du willst.**

### **Lied, Gebete und Bibelwort und Gedanken am Sonntag Okuli**

1. Herr, wir denken an dein Leiden, wollen unser Herz bereiten,  
auf dein Kreuz zu schaun.
2. Bist den bitteren Tod gestorben, hast des Heiles Kraft erworben,  
hilf, dass wir vertraun.
3. Herr, du hast dein ganzes Leben für uns Menschen hingegeben,  
dafür danken wir.

#### **Aus Psalm 34**

Die Augen des Herrn merken auf die Gerechten  
und seine Ohren auf ihr Schreien.

Das Antlitz des Herrn steht wider alle, die Böses tun,  
dass er ihren Namen ausrotte von der Erde.

Wenn die Gerechten schreien, so hört der Herr  
und errettet sie aus all ihrer Not.

Der Herr ist nahe denen, die zerbrochenen Herzens sind,  
und hilft denen, die ein zerschlagenes Gemüt haben.

Der Gerechte muss viel leiden,  
aber aus alledem hilft ihm der Herr.

Er bewahrt ihm alle seine Gebeine,  
dass nicht eines von ihnen zerbrochen wird.

Den Frevler wird das Unglück töten,  
und die den Gerechten hassen, fallen in Schuld.

Der Herr erlöst das Leben seiner Knechte,  
und alle, die auf ihn trauen, werden frei von Schuld.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist  
wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit.

Amen

## Aus dem Evangelium nach Lukas im 22. Kapitel

Noch während Jesus redete, näherte sich eine Truppe.

Judas, einer der Zwölf, ging an der Spitze.

Er kam auf Jesus zu, um ihn zu küssen.

Aber Jesus sagte zu ihm: „Judas, willst du den Menschensohn wirklich mit einem Kuss verraten?“

Da verstanden seine Begleiter, was geschehen sollte.

Sie fragten: „Herr, sollen wir mit dem Schwert zuschlagen?“

Und einer von ihnen schlug nach einem der Männer, die dem Hohepriester unterstanden. Er hieb ihm das rechte Ohr ab.

Aber Jesus sagte: „Hört auf damit!“

Er berührte das Ohr und heilte den Mann.

Dann wandte er sich an die Leute, die ihn festnehmen wollten: die führenden Priester, die Hauptmänner der Tempelwache und die Ratsältesten.

Er sagte: „Mit Schwertern und Knüppeln seid ihr hier angerückt! Bin ich denn ein Verbrecher?“

Ich war täglich bei euch im Tempel. Aber dort habt ihr keine Hand gegen mich erhoben.

Doch jetzt ist eure Stunde gekommen, und die Finsternis tritt ihre Herrschaft an.“

Was sehen wir in dieser Szene? Es ist Abend, später Abend. Das Abendmahl ist vorbei. Jesus ist im Garten Getsemane. Er hat gerade gebetet, er allein. Jesus begibt sich ganz in Gottes Hand – „Nicht wie ich es will, sondern wie Du es willst, so soll es geschehen.“ Seine Freunde ... die sind eingeschlafen.

Dann kommen Menschen. An ihrer Spitze erkennen wir zuerst Judas, den Verräter. Jesus spricht ihn an. „Willst Du mich tatsächlich mit einem Kuss verraten?“ Das reißt nun die anderen Jünger aus all ihrer Lethargie. Ganz in Sorge um ihren Jesus, ganz in der Angst, sie könnten Jesus verlieren, sind sie hellwach und wollen sich entsprechend kümmern. „Sollen wir mit dem Schwert zuschlagen?“ Und der Satz ist gar nicht richtig verklungen, da ist das Ohr eines Mannes aus der Truppe ab. Wir erfahren gar nicht so ganz genau, welche Aufgabe der Mann hatte. Er erleben die Jünger in Angst und Sorge. Sie haben Angst vor dem Abschied. Sie sehen nur das ganz naheliegende und so handeln sie – in bester Absicht.

Doch Jesus geht dazwischen. „Hört auf damit!“ Er wehrt die ab, die ihn schützen und verteidigen wollen. Er weist ausgerechnet die zurecht, die sich um ihn sorgen, die ganz für ihn da sein wollen. Und er geht noch einen Schritt weiter: Er heilt sogar den, der ihn womöglich gefangen nehmen wird. Er wendet sich denen zu, die ihn im Schutz der Dunkelheit mit Schwertern und Knüppeln bedrohen. Es zeigt sich: Jesus hat keinen Schutz. Er hat keinen Ort, an dem er sein Haupt hinlegen kann. Ganz und gar und mit seinem gesamten Leben vertraut er darauf, dass sein himmlischer Vater es gut und richtig mit ihm macht. Darauf ist sein Blick gerichtet: „Nicht wie ich will, sondern wie Du willst.“, so betet er im Garten Getsemane. „Vater, in Deine Hände befehle ich meinen Geist.“ – so wird er es dann am Kreuz sagen. Er sagt es, und er stirbt. Er stirbt, damit wir leben.